

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1927

102 (3.5.1927) Sozialistisches Jungvolk

Sozialistisches Jungvolk

Nummer 102 / 47. Jahrgang

Beilage des Volksfreund

Karlsruhe, 3. Mai 1928

Arbeiterjugend

Wir haben unser jungen Herzen
Das flammende Licht der Zeit.
Wir leben, umhüllt von Schmerzen,
Im Feuersitz der Jugendzeit,
Dahin sein Traumbild uns dreht.

Wir wollen selber uns erheben,
Was unser junger Druß erträumt.
Weltbrüderlich umfingern schreiten
Wir durch die freien Erdenweiten,
Um die ein Meer der Jugend schäumt

Was wir ersehnen und erstreben,
Erfüllt sich, wenn wir einig sind.
Wir wollen nicht am Alten kleben,
Wir kämpfen um ein neues Leben,
Denn wir sind Blut und Wirbelwind.

Wir gehn dem Morgenrot entgegen
Und führen, wenn der Kampfzeit stellt.
Wir flanken mutig allerwegen
Die roten Fahnen auf und legen
Die starke Faust aufs Herz der Welt.

Viktor Kainowski

Die zweite internationale Führerausprache der S.A.J.

Von E. Ollenbauer

Am Anstich an die diesjährige Exekutivkomiteefung der Sozialistischen Jugend-Internationale findet die zweite internationale Führerausprache statt. Diese Veranstaltung wurde bereits unmittelbar nach der ersten internationalen Führerausprache, die Anfang 1926 in Holland stattfand, in Aussicht genommen; denn es hatte sich in Holland gezeigt, daß gerade derartige Ausprachen der verantwortlichen Führer der internationalen sozialistischen Jugendbewegung sehr viel beitragen können zu einer Verständigung über wichtige Arbeitsfragen der sozialistischen Jugendbewegung.

Während die erste internationale Führerausprache sich im wesentlichen mit den Beziehungen sozialistischer Jugendarbeit und mit den Voraussetzungen für diese Arbeit beschäftigte, hat die zweite internationale Führerausprache eine Reihe von praktischen Fragen unserer Arbeit in den Vordergrund gestellt, die von größter Wichtigkeit für die sozialistische Jugendarbeit sind. Das Programm steht zunächst eine Auseinandersetzung über das Thema „Sozialistische Jugendbewegung durch Massenorganisation oder Auslese“ vor. Diese Frage spielt in der Jugendbewegung der Nachkriegszeit eine große Rolle, denn große Massen des jungen Proletariats stehen heute noch unseren Verbänden fern. Und so verlagert sich die einzelnen Verbände auf die Aufgaben der Werbung aufzufassen haben, das Resultat ist im wesentlichen dasselbe geblieben: Die sozialistische Jugendverbände vereinigen eine gewisse Elite der proletarischen Jugend, während die breiten Schichten ihrer Alters- und Klassenangehörigen nach wie vor indifferent geblieben sind.

Aus dieser Situation haben sich die Fragen ergeben, die das erste Thema in den Vordergrund stellt: Stellen unsere Jugendverbände so hohe Anforderungen an die Mitglieder, daß ein großer Teil der proletarischen Jugend aus diesem Grunde fern bleibt und wird sich überhaupt eine Möglichkeit finden lassen, die beiden Faktoren zu vereinigen, oder werden wir uns nicht vielmehr darauf einstellen müssen, die von uns erhaltene Jugend so zu führen, daß sie später als eine Kerntruppe der Arbeiterbewegung in die vorberühmte Linie des Befreiungskampfes tritt und so die Führung der breiten Schichten mit übernimmt? Die Debatte über dieses Thema wird sicher sehr interessant und für die zukünftige Arbeit bedeutungsvoll werden.

Nicht weniger wichtig ist das zweite Thema: „Vereinheitlichung der sozialistischen Jugendarbeit“, denn die Verfestigung der Jugendarbeit ist eine Gegenwartsfrage in allen Ländern. Die Führerausprache wird diesen Zustand nicht durch einen Beschluß überwinden können, aber sie wird die Möglichkeiten zu prüfen haben, die zu einer Vereinheitlichung der sozialistischen Jugendarbeit in den einzelnen Ländern führen können. In unmittelbarem Zusammenhang mit dem ersten Thema steht das Thema des dritten Tages, das der Jugendführung gewidmet ist. Unsere Erziehungsarbeit ist in hohem Maße eine Frage der Jugendführung geworden, und die Heranbildung eines leistungsfähigen Nachwuchses auf diesem Gebiete beschäftigt heute mehr denn je die gesamte internationale sozialistische Jugendbewegung.

Nicht minder aktuell ist das Thema des letzten Tages, das den Übergang der jungen Generation von der Jugendbewegung in die Organisationen der sozialistischen Arbeiterbewegung behandelt. Einmütigkeit besteht sicher darüber, daß die Aktivität der Jungen in den politischen und gewerkschaftlichen Organisationen der Arbeiterbewegung zur dieser Überwindung kommen muß, andererseits ist aber unverkennbar, daß dieser Übergang von der Jugend zur Parteiorganisation heute vielfach durch eine starke Spannung zwischen den beiden Generationen erschwert wird. Es ist eine Lebensfrage der gesamten sozialistischen Arbeiterbewegung, daß die Schwierigkeiten so bald als möglich überwunden werden, damit die Kräfte der jungen Generation sich möglichst ungehemmt in der Arbeiterbewegung und ihren politischen und wirtschaftlichen Kämpfen auswirken.

Während sich die Führerausprache so im wesentlichen mit wichtigen inneren Angelegenheiten der Bewegung beschäftigt, stehen auf der ihr vorangehenden Exekutivkomiteefung die politischen Angelegenheiten der internationalen sozialistischen Jugendbewegung im Vordergrund. Es sei hier nur erinnert an das in Aussicht genommene Referat des Sekretärs der Sozialistischen Arbeiter-Internationale, Genossen Friedrich Adler, über „Die Möglichkeiten internationaler Arbeiterpolitik“, an die Aktion für den Jugendschutz, die durch die Zusammenarbeit der drei Internationalen gut durchgeführt, sowie an die auf der Exekutivkomiteefung zu erfolgenden Beschlüsse über den internationalen Jugendschutz.

So enthält das Programm der diesjährigen internationalen Exekutivkomiteefung eine Fülle von Aufgaben, die dringend sind, unsere internationalen Arbeit der einzelnen Verbände Inhalt und Richtung zu geben.

Für die Ferien

Der Verband der Sozialistischen Arbeiterjugend Deutschlands veranstaltet in diesem Jahre eine Anzahl von Ferienwochen in seinem Friedrich-Eberleinheim. Es sind folgende Termine in Aussicht genommen:

1. Vom 12. bis 18. Juni, Thema: „Arbeiterjugend und Kunst“, Leitung Willi Hofmann, Dortmund.
2. Vom 26. Juni bis 2. Juli, Thema: „Arbeiterjugend und Politik“, Leitung Otto Schröder, Leipzig.
3. Vom 10. Juli bis 16. Juli, Thema: „Der sozialistische Gedanke als formendes Element unseres Lebens“, Leitung Erwin Schötle, Stuttgart.
4. Vom 31. Juli bis 6. August, Thema: Der Judentum in der Gesellschaft, Leitung Siegmund Crummen, Magdeburg.
5. Vom 7. bis 13. August, Thema: „Die Jugend im Ringen um neuen Lebensinhalt und neue Lebensformen“, Leitung Gerhard Potz, Berlin.
6. Vom 21. August bis 27. August, Thema: Wandern, Seimattunde, Körperpflege, Leitung August Albrecht, Berlin.

Diese Ferienwochen sollen keine Arbeitswochen sein. Die Leiter der Ferienwochen haben vielmehr die Aufgabe, die sich in Tümmel zusammenfindenden Ferienmengen zu einem harmonischen Ganzen zusammenzufassen und die zur Verfügung stehende Zeit gut auszunutzen. Während der Ferienwochen soll das Gemeinschaftsleben die Hauptsache sein. Alle Wanderungen, Spiele, Tanz und Gesänge sollen die Hauptzeit ausfüllen; doch soll auch täglich in gewissem Grade geistig gearbeitet werden dementst, daß man sich vormittags, nachmittags oder abends über ein Referat oder eine Vorlesung unterhält oder über einzelne Fragen, die die Teilnehmer interessieren. Die Ferienwochen regiert sich selbst und kann die Einzelheiten der Zeitverwendung selbst bestimmen. Das für jede Ferienwoche angegebene Thema bleibt natürlich unverändert.

An diesen Ferienwochen können sich alle Mitglieder und Mitarbeiter unseres Verbandes beteiligen. Sie müssen sich rechtzeitig beim Genossen Eberlein, Tümmel, Post-Kassa in Tümmel, anmelden. Sie haben außer den üblichen Pensionskosten im Heim lediglich pro Person eine Teilnehmergebühr von zwei Mark zu zahlen. Diese Teilnehmergebühr ist ein kleiner Unkostenbeitrag für die Stellung des ersten und Referenten durch den Hauptvorstand. Wir hoffen, daß diese Ferienwochen von unseren Jugendgenossen und -genossinnen recht stark besucht werden.

S.A.J., Jugendschutz und Jugendrecht

Eine sehr wichtige Angelegenheit in der S.A.J. bildet die Frage: Jugendschutz und Jugendrecht. Diese war auch der Anstich zur Gründung der deutschen Arbeiterjugendbewegung vor etwas mehr als 20 Jahren. Auch schon in jener Zeit und früher waren die jungen Menschen willkommene Objekte der Ausbeutung, was sich auch heute nicht geändert hat, trotzdem sich die Staatsform einem Wechsel unterworfen hat. Aus der Monarchie entstand die Republik, in welcher eben durch die politischen Interessensverhältnisse des größten Teils der Arbeiterklasse die wirtschaftliche Reaktion einen maßgebenden Einfluß ausübte. In der Verfassung der Deutschen Republik heißt es in Artikel 122: „Die Jugend ist gegen Ausbeutung sowie gegen fittliche, geistige oder körperliche Verwahrlosung zu schützen.“ Diese und andere schöne Sachen stehen aber nur auf dem Papier und so wird es bleiben, solange die Arbeiterklasse sich nicht den nötigen Einfluß in der Gesetzgebung zu verschaffen in der Lage ist. Wie sieht es denn in der Wirklichkeit aus? Rückwärts geht die Ausbeutung der proletarischen Jugend ihre Wege. Mittlerweile ist es nicht gerade leicht, nachdem wieder Tausende von jungen Menschen im Laufe der letzten Tage ein Handwerk oder sonst eine Arbeit ergriffen, die Frage des Jugendschutzes aufgeworfen werden. Der größte Teil der jungen Menschen wird in den Großbetrieben eingestellt und man ist eifrig darauf bedacht, wie aus diesen 14jährigen Jungen und Mädcheln am meisten Profit herausgeschwunden werden kann. Diesen fürerlich und geistig vollständig entwickelten Menschen wird nun eine Arbeit angewiesen, welche sie verrichten müssen. Durch 9-10stündige Tätigkeit an den Maschinen werden sie geistlich vollständig serürrtet, werden Sklaven der Maschinen, verlieren das Bewußtsein als Mensch.

Doch noch schlimmer als in den Großbetrieben geht es den jungen Menschen oft bei Kleinhandwerkern. Während mit Hilfe der Gewerkschaften in den Großbetrieben zum Teil Arbeitszeit, Ferien, Löhne und anderes mehr geregelt sind, verstehen es viele Kleinhandwerker ausgerechnet, die Tarifverträge zu umgehen. Während in den Großbetrieben die Arbeitszeit ihren gerechten Gang hat, wird hier zum Teil sehr unregelmäßig gearbeitet, manchmal 10 Stunden und mehr im Tag. Die Löhne werden nach Willkür des Kleinmeisters festgesetzt, von Ferien ist gleich gar nicht zu reden. Und wer sich nicht fügen will, der ist in allerhöchster Zeit bei denen, die schon die Zeit der Erwerbslosigkeit ausgekostet haben. In keinem Falle berücksichtigt der bloße Kapitalismus die Seelenverfassung der jungen Menschen, sondern nur die Verfassung seines Geldsackes.

Und nun zur Sache: Auch hier sind noch große Mängel, bei 9 Stunden Unterricht in der Woche sind 2 Stunden für Religion bereitgestellt. Unseres Erachtens erfüllt dieser Unterricht nicht den erhofften Zweck und er sollte in den Fachschulen nicht als Unterrichtsfach aufgenommen sein. Diese 2 Stunden können für andere Fächer bereitgestellt werden. Schon seit Jahren kämpft die S.A.J. einen bewußten Kampf zur Veränderung dieser Verhältnisse.

Und auch, Jungarbeiterinnen und Jungarbeiter rufen wir an: Kommt zu uns in die Sozialistische Arbeiterjugend, helft den Kampf führen für eine gerechte Entlohnung, verlässliche Arbeitszeit, längere Ferien und eine menschenwürdige Behandlung.

F. Doll, Durlach.

Aus den Organisationen Jugendfeier der S.A.J. Gröningen

Zu einer Jugendfeier hatte auf Sonntag, 24. April, die Sozialistische Arbeiterjugend Gröningen aufgerufen. Jung und Alt waren dem Ruf der Gruppe gefolgt. Gestalt muß werden, daß man bei dieser Veranstaltung ein Bild davon erhalten hat, was die S.A.J. will und was sie tut. Der Abend wurde eröffnet mit dem Aufruf „Und wenn wir marschieren“ und einem von einer Jugendgenossin auf vorgetragenem Vorpruch „Den Jungen“ von Lud. Laifen. Nach dem nun folgenden Musikstück „Altkämpfer Lied“ von Mosart, gespielt von Jugendgenossen, ergriff Gen. Stiegeler das Wort. Er schilderte die neuen, unbekannteren Wege, welche die schulentlassene Jugend nun gehen wird, wie die verschiedenen Korporationen die Jugend nun ihren guten, richtigen Weg führen wollen, wie man alles versucht, die Jugend an sich zu ziehen. Er ersuchte die Ju-

Wir ersuchen die Ortsgruppen der S.A.J. beim die Schriftführer derselben, ihre Einwendungen für die jeweilige Dienstag-Beilage so frühzeitig abzugeben, daß sie spätestens Montag mittag in unseren Händen sind.

gend, in diesen Fragen zu prüfen, sie soll entscheiden, ob sie zu der S.A.J. gehen will. Auch wurden die Eltern gebeten, die Jugend verstehen zu lernen und es wird zum Vorteil beider sein. In bunten Reihenfolge wechselten nun Musik, Lieder, Volkstänze und Theaterstücke. Es war in diesen Sachen eine Auswahl getroffen, die leben lassen kann. Mit dem gut gelungenen Liede „Der fürchtliche Jäger“ hatte die Feier ihr Ende erreicht. Möge dieser Abend den beitragen, die Reihe der sozialistischen Arbeiterjugend in Gröningen zu stärken. Kein schulentlassener Junge oder schulentlassene Mädchen darf irgendwo anders zu treffen sein, wie bei der S.A.J. Die Zusammenkünfte finden jeweils am Donnerstagabend 8 Uhr in der Schule Schulstraße statt.

Verschiedenes

Sitzung des Reichsausschusses der S.A.J.

Der Verbandsvorstand der Sozialistischen Arbeiterjugend Deutschlands hat in seiner Sitzung vom 8. April beschlossen, den Reichsausschuss zum 26. Mai, nachmittags 2 Uhr, nach Kiel, Poellhaus, einzuberufen. Für die Tagesordnung sind neben dem Bericht über den Stand der Organisation und der Arbeit des Verbandes auf den verschiedenen Gebieten zwei Referate in Aussicht genommen. Das erste soll die politische Erziehung der Jugend behandeln, während sich das zweite mit der Erziehungsarbeit in den Jüngeren- und Älteren-Gruppen beschäftigen soll. Für das erste Referat ist der Genosse Dr. Otto Landsberg in Aussicht genommen.

Als weiterer wichtiger Tagesordnungspunkt steht zur Behandlung der nächste Reichstagskongress. Der Verbandsvorstand hat beschlossen, dem Reichsausschuss vorzuschlagen, diesen Reichstagskongress am 1. August 1928 in Dortmund abzuhalten.

Zwei Spielleiterlehrgänge der S.A.J.

Wie im vorigen Jahre veranstaltet der Verband der Sozialistischen Arbeiterjugend auch in diesem Jahre wieder zwei Kurse zur Ausbildung von Spielleitern. Der erste Kursus findet vom 23. Mai bis 3. Juni an der Preussischen Hochschule für Leibesübungen in Spandau statt, während der zweite vom 11. bis 23. Juni an der Bundeschule des Arbeiter-Turn- und Sportbundes in Leipzig abgehalten wird. Anmeldungen zu beiden Kursen müssen bei den Bezirksleitungen der S.A.J. erfolgen.

Für die als Leiter der S.A.J.-Gruppen wirkenden Genossen und Genossinnen wird ferner ein schätzbarer Jugendleiterkursus ausgeschrieben, der Anfang September im Friedrich-Eberleinheim des Verbandes auf Tümmel stattfinden soll.

Wochenprogramm der S.A.J.

Groß-Karlsruhe. Heute abend 8 Uhr im Waldheim Fortsetzung der Sitzung am Freitag. Mittwoch Volkstanzabend in der Karlsruher Volkshochschule. Sonntag, Wanderung nach Moosbrunn. Abfah 5 Uhr. Fahrkarte Maß 70 Pf. Montag, Gymnastik in der Volkshochschule.

Gruppe West. Donnerstag, Sing- und Spielabend um 8 Uhr in der Gutenbergstraße, Knabenabteilung, Kellenstraße.

Gruppe Ost. Donnerstag, Sing- und Spielabend in der Volkshochschule. Beginn 8 Uhr.

Gruppe Süd. Zusammenkunft am Donnerstag im Nest.

Jugendsozialisten. Freitag um 8 Uhr im Nest Zusammenkunft Bericht von der Gouvernementskonferenz; Reichskonferenz in Dresden und Zukunftsarbeit, Kulturarbeit.

Durlach. Donnerstag in der Hütte Vortrag „Der Armenisch-Durlach.“ Dienstag, 3. Mai. Gruppe II. Arbeitsgemeinschaft. Mittwoch, 4. Mai: Körperübungen. Donnerstag, 5. Mai: Mitgliederversammlung.

Durlach (Jugendsozialisten). Sonntag, 8. Mai: Wanderung. Treffen 8 Uhr Schloßgarten. Montag, 9. Mai: Besprechung bei Gen. Stiegeler. 8 Uhr.

Gröningen. Donnerstag, 5. Mai: Mitgliederversammlung. Sonntag, 8. Mai: Halbtagswanderung. Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist Pflicht.

Karlsruhe. Donnerstag: Niederabend (Niederbücher mitbringen). Sonntag: nachm. 2 Uhr Treffen am Rebler Tor zu einer Schnitztag im Pfaffenwald. Montag: Körperübungen.

Kinderfreunde

Karlsruhe. Dienstag, 7 Uhr: Führerführung im Jugendheim. Mittwoch: Kinderzusammenkunft im Waldheim.

Durlach (Jungfalle und Rote Falle). Mittwoch, 4. Mai, nachm. 1/2 Uhr, Treffpunkt Arbeiterportplatz: Spiel in Freien.

Literatur

Das Mädel der „Arbeiterjugend“. Das Mädel der „Arbeiterjugend“ ist erschienen. Es läßt sich in seiner äußeren Gestalt erkennen, daß es vorwiegend dem Bereich der Arbeit gewidmet ist. Das Titelblatt ist diesmal ausgefüllt mit einem wichtigen Einzelform des jungen Künstlers, der den Mädel der Jugend symbolisiert. Im Hauptblatt sind Text und Illustrationen stark auf den Mädelertag eingestellt. Franz Klüß behandelt in einem Aufsatz „Die Internationale und der Mädelertag“ die Geschichte der Mädelfeier und ihre diesjährige politische Bedeutung. Der Verbandsvorsitzende, Max Westphal, veröffentlicht einen Aufsatz unter dem Titel: „Die Partei ruft Euch!“ der sich vor allem an die älteren Jugendgenossen wendet, die den Mädelertag zum Anlaß nehmen sollen, die Mitgliedschaft in der Partei zu erwerben. Auch die Beilage „Die Arbeitsgemeinschaft“ enthält eine Fülle von höchst aktuellen und interessanten Aufsätzen. An der Spitze steht diesmal der große Dichter Bernhard Schaw, der mit einem Aufsatz über das Thema „Der Sozialismus und der Lebenslohn“ die in den früheren Nummern veröffentlichten Artikel des enalischen Genossen Brailsford über den Lebenslohn abschließt. Heinrich Schuls, der jetzt durch die Rechtsregierung kassiert wurde, unterrichtet in einem instruktiven Aufsatz über den Kampf um die Schule, während Wilhelm Sollmann zum Abschluß der Staatsberatung im Reichstag die Entstehung des Reichstages und seine parlamentarische Entwicklung behandelt. In ein aktuelles Problem der Außenpolitik führt Hermann Wendel mit seinem Artikel über den Balkan ein, während A. Sebold in einem instruktiven Aufsatz die tieferen Ursachen der Arbeitslosigkeit behandelt. Sehr interessant sind die Darlegungen des letzten Aufsatzes der „Arbeitsgemeinschaft“, der den Genossen Hermann Ausland zum Verfasser hat, und in dem ausgeführt wird, wie die russischen Kommunisten unter dem Zwang der Verhältnisse zu weitgehenden Veränderungen in ihrer Jugendbeziehungsarbeit übergehen. Die Beilage „Kultur und Leben“ steht diesmal im Zeichen des belgischen Malers Frans Masereel, dessen Schaffen Viktor Engelhardt in einem reich illustrierten Aufsatz behandelt. So bietet das Heft eine Fülle von interessantem, belehrendem und unterhaltendem Stoff, und die gute, technische Ausstattung, die in dieser Nummer wiederum verbessert werden konnte, regt jeden zum Studium an. Das Einzelheft kostet 25 Pfennig und kann durch jede Postanstalt oder Parteibuchhandlung bezogen werden.